



- Visionssuche und mein Buch:
- Kopfsprung ins Herz

ALS OLD MAN COYOTE DAS SCHULSYSTEM SPRENGTE

Gerald Ehegartner  
Lehrer, Autor, Naturpädagoge  
und Visionssucheleiter  
„Akademie für Potential-  
entfaltung“, „Lernwelt“;

[www.geraldehegartner.com](http://www.geraldehegartner.com)



AUDIO: Fragen  
an den Lehrer

**D**er herrliche Duft von verbranntem Salbei steigt mir plötzlich in die Nase. Ich bin an der Schwelle zu meiner ersten Visionssuche und aufgeregt.

Meine beiden Guides sprechen Gebete und fächern mit Federn den Rauch von Salbei in mein Energiefeld. Ihre Wörter klingen wie Beschwörungen aus fernen Zeiten – und doch so nah und vertraut.

Langsam verlasse ich die Schwelle, packe meinen Rucksack, zwei Wasserkaristiker und meine Unterlagmatte. Die Plane habe ich noch in meinem Rucksack verstaut.

Für mehr ist nicht Platz. Nicht einmal ein Zelt sollte mit auf die äußere und innere Reise. Nur ich und die Wildnis. Sogar das Essen bleibt für die nächsten Tage im Base-Camp.

Ich schaue mich um. Death Valley hat seinen ganz besonderen Reiz. Obwohl es Ende Dezember ist, scheint an diesem Ort die Sonne kaum Kraft verloren zu haben. Der Höhepunkt der Visionssuche hat nun begonnen!

Wieder stehe ich an der Schwelle – diesmal in New Mexico.

Ich habe mich entschieden, die Ausbildung zum „Vision quest guide“ zu machen.

Die erste Visionssuche hatte mein Leben verändert. Ich bin zutiefst überzeugt von der Kraft dieses Rituals.

Vieles hatte ich schon probiert – einiges hatte auch wunderbare Wirkungen. Nur – die Visionssuche, die ging tiefer als das meiste zuvor.

Mein Leben wurde buchstäblich transformiert.

Ich wandere hinaus in die trockene Wildnis von New Mexico, zwei Geier weisen mir den Weg.

Vier Tage und vier Nächte begeben sich mich wieder in diese Intimität. Keine Ablenkung – nur die Natur und ich, ganz allein. Kein Baum, der sagt: Tu dies und mach das. Keine Wolke, die meint, sie wüsste, was das Beste für mich sei. Die Natur spricht schweigend zu mir. Kein Aufdrängen, kein Raumnehmen – sondern endlose Weite. Ich bin mir wieder ganz nahe und stolpere über den heiligen Narren der Indianer des Südwestens: Kojote. Ein großes Lachen erfasst mich. Ich tanze – und keiner sieht mich. Ich weiß, was zu tun ist.

Zurück in Österreich gründe ich mit unbändig-verrückter Kraft das 1. Naturpädagogik-Wahlpflichtfach Österreichs, danach beginne ich an meinem Buch „Kopfsprung ins Herz – Als Old Man Coyote das Schulsystem sprengte“ zu schreiben.

